



In der Schützi Olten macht man sich bereit für das Buchfestival. Eine der Veranstaltungen handelt von Orten der Kindheit und Heimat.

BRUNO KISSLING

## WETTBEWERB

22 eingereichte  
Texte von  
Jugendlichen

Am Samstag, 17. November, 17 Uhr, lesen Gewinner eines Schreibwettbewerbs im Rahmen des Buchfestivals Olten im Kulturzentrum Schützi ihre Texte vor. Schülerinnen und Schüler sowie Lernende der Fachhochschule Nordwestschweiz, des Berufsbildungszentrums sowie der Kantonsschule Olten nahmen im Voraus an einem Workshop mit den Slam-Poeten Kilian Ziegler und Phibi Reichling teil. Im Anschluss wurden die rund 600 Teilnehmenden ermutigt, ihre Geschichten zu den Worten «Teilen, Leidenschaft und Tabu» zu verfassen. «22 Texte wurden bei uns eingereicht», sagt Georg Berger, Präsident des Trägervereins des Buchfestivals. Eine Jury wird von diesen die jeweils drei besten Texte jeder Schule auswählen: «Der Beste wird dann an der Veranstaltung vorgelesen.» (SKU)

# Das Herz ist hin- und hergerissen

Olten Im Rahmen des Buchfestivals beschäftigen sich Einwohner von Olten mit der Bedeutung von Heimat

VON SARAH KUNZ (TEXT UND FOTOS)

«Heimat ist kein Ort, Heimat ist ein Gefühl», singt Herbert Grönemeyer in einem seiner Lieder. Und es trifft zu, denn Heimat hat für jeden eine andere Bedeutung. Für den einen ist Heimat, wo er seine Familie hat, für den anderen, wo er aufgewachsen ist. Und wieder für einen anderen ist Heimat dort, wo er sich sicher fühlt.

Für Alexandra von Arx ist Heimat das, was fehlt, wenn sie im Ausland ist. Sie ist die Autorin der Kurzgeschichte «OlteNetO», die sich mit dem Ort der Kindheit auseinandersetzt. Dieser Text wurde nun im Rahmen des Buchfestivals virtuell um die Welt geschickt. Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt und Region Olten übersetzten die Zeilen in ihre Muttersprache, wobei sie auch den Schauplatz in ihre ursprüngliche Heimat verlegten. So entstand eine Sammlung aus demselben Text in 15 verschiedenen Sprachen, darunter Griechisch, Kurdisch, Englisch, Finnisch, Japanisch oder Russisch. Doch bei vielen blieb es nicht beim reinen Übersetzen. Denn mit dem Schreiben kamen auch die Erinnerungen.

## Wunden des Kriegs sitzen tief

«Ich wollte dem Muster treu bleiben», erzählt Bernie Müller. «Aber ich habe mich beim Schreiben immer und immer wieder in meinen Erinnerungen an früher verloren.» Vor knapp 24 Jahren kam die Lehrerin aus Nordirland in die Schweiz. Hauptgrund war ihr Mann, den sie in ihrer Heimat kennen gelernt hatte. Mit ihm hat die 60-Jährige heute zwei erwachsene Kinder. Im Haus wird immer noch Englisch gesprochen. «Für uns ist das am natürlichsten», erklärt Müller. Ihre Kinder sprechen akzentfrei Deutsch, ihr selbst hört man die Irin an. Bevor



«Ich habe schöne Erinnerungen an meine Heimat. Aber eben auch sehr viele traurige.»

**Bernie Müller**  
Lehrerin, gebürtige Nordirin

sie in die Schweiz zog, konnte sie kein Wort Deutsch. «Ich habe nur teilweise am Sonntagmorgen einen Deutschkurs im Fernseher geschaut», erzählt die gebürtige Nordirin und lacht. Geholfen habe das nicht. «Am Anfang war es sehr frustrierend, sich mit niemandem unterhalten zu können.» Trotzdem habe sie sich in der Schweiz schnell wohlfühlt, habe schnell Freunde und ein Zuhause gefunden. «In Olten gibt es für alle etwas, Musik, Theater, viele verschiedene Sportarten.»

Doch so sehr ihr Herz für Olten schlägt, so sehr ist es zerrissen. «Ein Stück von mir wird immer in Nordirland bleiben», sagt Müller. Es sei aber nicht so, dass sie Heimweh hätte. «In meiner Heimat hätte ich keine Kinder grossziehen wollen.» Denn Nordirland ist noch immer gespalten, die Wunden des Kriegs zwischen Protestanten und Katholiken sind noch immer tief. Deshalb hat Müller auch nicht über ihren eigentlichen Geburtsort geschrieben, sondern über die Stadt Enniskillen, wo sie zur Schule und später zur Arbeit ging. «Die Erinnerungen an meinen Geburtsort waren zu schmerzhaft.» Ein Freund der Familie wurde dort im Krieg erschossen. Das gab den Ausschlag für den Wegzug in die Schweiz. «Ich habe viele schöne Erinnerungen an meine Heimat», so die Nordirin. «Aber eben auch sehr viele traurige.»

## Eine Heimat von vielen

Genauso geht es Bestun Salem. Auch für den Kurden wurde die vermeintlich einfache Aufgabe emotional: «Irak, Iran, Türkei, immer auf der Flucht.» So beginnt seine Geschichte, die ebenfalls vom ursprünglichen Text abweicht. «Ich wollte meine Geschichte nicht nur wörtlich, sondern auch emotional übersetzen», erklärt der 49-jährige Dolmetscher. Wie Müller



«Ich wollte meine Geschichte nicht nur wörtlich, sondern auch emotional übersetzen.»

**Bestun Salem**  
Dolmetscher, gebürtiger Kurde

wuchs auch Salem während der Kriegszeit auf. «Meine Heimat sind sehr viele Orte», erzählt der gebürtige Kurde. «Wir sind immer gewandert. Da bleibt überall ein Stück von dir liegen.»

Deshalb ist auch Salem hin und hergerissen, Olten sei eine Heimat von vielen weiteren Heimen. Doch hier fühle er sich sicher, hier sei er zufrieden und glücklich. In der Schweiz lebt Salem nun seit 20 Jahren. «So lange war ich sonst nie am selben Ort», meint der Dolmetscher und lacht. Mit seinem Text könne er nun etwas zur Stadt beitragen und so ein Stück Heimat zurückgeben. «Ausserdem half es mir, meine Geschichte zu verarbeiten», sagt Salem. «Ich habe da viel Herz reingepackt.»

## Vielfalt der Welt aufzeigen

Müller und Salem sind nur zwei Beispiele von vielen Oltnern, die während des Übersetzens in ihre Heimat zurückversetzt wurden. «Für viele war die Aufgabe sehr emotional, viele haben den Text adaptiert und nicht einfach übersetzt», sagt Alex Summermatter, Veranstalter des Buchfestivals. Er hatte die Idee, die Geschichte um die Welt zu schicken, weil in Olten rund 110 Länder vertreten seien. «Ich finde es sehr spannend, wie die Vielfalt der gesamten Welt in Olten zusammenkommt.»

Auch Alexandra von Arx, Verfasserin des ursprünglichen Textes, ist ob des guten Echos erfreut: «Es rührt mich, dass mein Text auf Sprachreisen ging und nun in Versionen vorliegt, die ich zum Teil nicht einmal lesen, geschweige denn verstehen kann.» Von Arx wird zusammen mit weiteren Verfassern von Texten am Samstag, 17. November, um 12.30 Uhr in der Schützi Olten an einem Gespräch über die Geschichte teilnehmen. Auch da wird wohl die Frage nach Heimat aufkommen.

# Revival der Reihe Stadtgespräche

Olten Die Gesprächsreihe Stadtgespräche wird von Daniel Schneider und Thomas Schwab morgen Freitagabend im Lokal Mokka-Rubin neu lanciert.

VON FABIAN MUSTER

Vor der Eröffnung seines Lokals Mokka-Rubin in der Innenstadt hat Inhaber und Planer Daniel Schneider schon an-

gekündigt, dass er die Gesprächsreihe Stadtgespräche neu lancieren will. Geschehen wird dies nun morgen Freitag um 19 Uhr. Zu Gast ist der Leiter Baudirektion Olten, Kurt Schneider, der seit Anfang Mai im Amt ist und sich den kritischen Fragen der beiden Moderatoren Schneider und seinem Kompanon, dem Architekten Thomas Schwab, stellen wird. Zwei- bis dreimal pro Jahr wollen die beiden erneut Themen zur Stadtentwicklung und Stadtplanung aufgreifen und so für Fachleu-

te aber auch für weitere Interessierte ein Gefäss für Diskussionen bieten. Den gleichnamigen Verein mit damals rund 30 Mitgliedern wurde vor der letzten Veranstaltung aufgelöst. In den Augen von Schneider braucht es diesen auch nicht mehr. «Wir wollen die Sache im lockeren Rahmen wieder aufnehmen.»

Fast auf den Tag genau drei Jahre sind es her, als die Reihe Stadtgespräche das letzte Mal stattfand, nämlich zum Thema Olten SüdWest. Im «Magazin» war sich das Publikum nach einer

Konsultativabstimmung damals einig, dass nach der Fertigstellung der Überbauung im Herbst 2015 nicht so monoton weitergebaut werden darf. Was auch eintraf: Ein Jahr später kündigte der Stadtrat an, den bisherigen Gestaltungsplan zu überarbeiten. Genauso etwas bewegen konnte die Gesprächsreihe beim Kolumbarium auf dem Friedhof Meisenhard. Man konnte verhindern, dass die vom Architekten Hans Zaugg geschaffene Urnenhalle zuge-

schüttet wurde.

## Olten

### Pop-up-Laden für 2 Tage an Kirchgasse

Bereits zum fünften Mal eröffnen die beiden Premium-Secondhand-Boutiquen, Boutique la Trouvaille aus Solothurn und Marilyn&Him aus Biel, während zweier Tage einen Pop-up-Laden in Olten. Man findet für Mann und Frau hochwertige Mode aus zweiter Hand zu fairen Preisen. Der Laden an der Kirchgasse 15 ist geöffnet am Freitag, 16. November, von 12 bis 19 Uhr und am Samstag, 17. November, von 9 bis 16 Uhr. (MGT)